

Nordzuwort – EnergieOlympiade – Hans Eimannsberger

Disziplin: EnergieHeld (Wärmewende) – *Typ:* Sieger

Hans Eimannsberger

Klimaschutz aus tiefster Überzeugung

Hans Eimannsberger weiß, wovon er spricht – vor allem spricht er von der Preetzer Bürger Energie Genossenschaft eG (PreBEG). Er ist Initiator, treibende Kraft und Vorstand der Vereinigung, welche die südöstlich von Kiel gelegene Stadt Preetz komplett auf eine Nahwärmeversorgung aus regenerativen Energien umstellen will. „Wir alle tragen Verantwortung für die Sicherung der Lebensqualität der nachfolgenden Generationen“, lautet sein Credo. „Der 1972 vom Club of Rome veröffentlichte Bericht ‚Grenzen des Wachstums‘ ist die Grundlage meiner täglichen Motivation. Auch wenn der Weg oft lang und schwierig ist, ich bringe mein gesamtes Fachwissen in die Realisierung eines Projektes ein. Man muss Freude an einem Projekt haben, dann ist man jederzeit voll bei der Sache.“

Wiedersehen macht Freude

Ein Mann der Tat, ein Mann mit enormen Fachkenntnissen, ein Mann mit positivem Ehrgeiz – das ist Hans Eimannsberger. Oder um es mit den Worten von Bürgermeister Björn Demmin zu sagen: „Das Projekt steht dank seines Engagements trotz zahlreicher Hürden kurz vor der Realisierung. Ohne den Einsatz von Herrn Eimannsberger gäbe es dieses Projekt nicht.“ Das Projekt wurde bei der EnergieOlympiade im Jahr 2019 in der Kategorie ‚EnergieKonzept‘ mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Umso erfreulicher ist es, dass der gebürtige Passauer nun für sein außerordentliches persönliches Engagement als EnergieHeld gewürdigt wird. „Ich bin sehr zufrieden, dass wir die vielen bisherigen Hemmnisse gemeistert haben und ich bin zuversichtlich, dass im Spätsommer 2023 endlich auch der erste Spatenstich zum Bau des Wärmenetzes und der Energiezentrale erfolgen kann“, stellt der diplomierte Energie- und Wärmetechniker auf seine sachliche Art fest.

Von Passau nach Preetz

Seit 30 Jahren lebt Hans Eimannsberger im Norden Deutschlands. Nach beruflichen Stationen in Berlin und Heppenheim leitete er von 1996 bis 2014 die Energieagentur Schleswig-Holstein in Kiel. „2014 ging ich in den Vorruhestand und zog nach Preetz. Die Stadt ist aufgrund meiner Expertise auf mich zugekommen, die Realisierung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes zu unterstützen“, erinnert er sich. „Das Ziel ist ein leitungsgebundener Umstieg von Wärmeerzeugung durch fossile

Nordzuwort – EnergieOlympiade – Hans Eimannsberger

Energieträger auf regenerative Energien. Man könnte salopp formulieren: ‚Genau mein Ding‘. Vom Berater wurde Eimannsberger rasch zum Macher. Nach der Beauftragung einer Machbarkeitsstudie wurde eine sinnvolle Organisationsform gesucht – Resultat war die Gründung einer Genossenschaft, der PreBEG, im Jahr 2017, deren Vorstand Hans Eimannsberger bis heute ist. „Wir haben zuerst ein Werkteam ins Leben gerufen, das sich weiterhin alle vier bis sechs Wochen trifft. Bei solch einem Projekt braucht man Mitstreiter mit verschiedenen Kompetenzen wie Technik, Finanzen, Marketing, Aufsichtsrat und natürlich sollte der Bürgermeister als Gemeindevertreter ebenfalls mit im Boot sein“, erzählt Eimannsberger die Entwicklungsgeschichte. Das Projekt fußt auf einer breiten politischen Basis, die Preetzer Stadtverwaltung sowie die Nachbargemeinde Pohnsdorf waren von Beginn an positiv eingestellt. Pohnsdorf stellt die für die Solarthermie benötigte Freifläche zur Verfügung und wird auch an das neue Nahwärmenetz angebunden.

Ambitioniertes Projekt mit großen Herausforderungen

Anspruchsvolle Aufgaben wecken stets den Ehrgeiz von Ingenieur Eimannsberger. „Dieses Pilotprojekt für die Nahwärme in Schleswig-Holstein war, ist und bleibt eine Herausforderung. Die benötigten Flächen liegen sowohl im Landschaftsschutz- als auch im Wasserschutzgebiet. Zudem muss ein technischer Eingriff in eine landwirtschaftliche Fläche erfolgen. Insgesamt wurden 10 Gutachten erstellt, um Rechtssicherheit für die Umsetzung zu gewährleisten und den Umweltauflagen gerecht zu werden. So wurde unter anderem eine Ausgleichsfläche für die Kiebitze gefunden“, erläutert der Energietechniker die Vorgehensweise. Ein weiterer Meilenstein war die Gewinnung von ausreichend Mitgliedern für die Genossenschaft. Dies war wiederum Voraussetzung für die Kreditvergabe der Banken zur Finanzierung des ersten Bauabschnitts. „Der politische Rückhalt war ein essenzieller Faktor, um die Bürgerinnen und Bürger von der Umstellung von fossilen Brennstoffen hin zu einer regenerativen Wärmeversorgung zu überzeugen“, schildert Eimannsberger seine Erfahrungen. „Wir haben Informationsveranstaltungen durchgeführt, Flyer verteilt, sind von Haushalt zu Haushalt gewandert. Und dann kam erschwerend noch die Coronapandemie hinzu. Es war ein zeitaufwendiger und schwieriger Prozess. Doch wir haben es geschafft und die Genossenschaft zählt inzwischen 350 Mitglieder.“

Der 200-Prozent-Mann

Bürgermeister Björn Demmin ist voll des Lobes: „Das ausschließlich ehrenamtlich geprägte Engagement von Herrn Eimannsberger in den vergangenen Jahren ist unbezahlbar und ein Gewinn für die Stadt Preetz. Das Gelingen des Leuchtturmprojektes der PreBEG, rund 530 Haushalte im Nordwesten von Preetz regenerativ mit Wärme aus Holzhackschnitzeln und Solarthermie zu versorgen, wäre ohne seinen Einsatz unvorstellbar. Neben der konzeptionellen Arbeit und der Gründung der PreBEG hat er sich intensiv um die Mitgliederwerbung gekümmert.“ Und was sagt EnergieHeld Eimannsberger selbst dazu: „Ja, es stimmt, die Arbeitsbelastung ist hoch, es ist ein Fulltime-Job und mein Privatleben kommt oftmals zu kurz.“ Doch wer Hans Eimannsberger kennt, weiß, dass er für das Projekt „brennt“ und sich nicht nur zu 100 Prozent, sondern zu 200 Prozent engagiert. Gemeinsam mit der Stadt Preetz und den Mitgliedern der PreBEG demonstriert der passionierte Klimaschützer, wie die Versorgung mit regenerativer Wärmeenergie auf kommunaler Ebene gelingen und dadurch der CO₂-Ausstoß drastisch reduziert werden kann.

Zitat Hans Eimannsberger

„Wir haben viele Fragestellungen in diesem Projekt beantwortet und Folgeprojekte werden es hoffentlich einfacher haben. Die Genossenschaftslösung ist, insbesondere vor dem Hintergrund der laufenden politischen Diskussionen, eine äußerst attraktive und langfristig günstige Variante der Wärmeenergieversorgung für Hausbesitzer. Ich habe unser Projekt bereits mehrfach bei anderen Kommunen präsentiert. Sie können sich unsere Erfahrungen auf jeden Fall zunutze machen.“